

# Sorgen und Nöte bayerischer Assistenzärzte

Anfang Mai tagten der Ausschuss für Hochschulfragen und der Ausschuss „Angestellte und beamtete Ärzte“ gemeinsam in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Dazu luden die Vorsitzenden Professor Dr. Günter Lob (Hochschulfragen) und Dr. Christina Eversmann (Angestellte und beamtete Ärzte) zum ersten Mal die Assistentensprecherinnen und -sprecher der bayerischen Hochschulen ein, um die besonderen Probleme von Assistenzärztinnen und -ärzten an Universitätskliniken zu diskutieren.

## Kliniksprecher

Dr. Claudia Borelli (siehe Interviewkasten), Klinikumssprecherin der LMU München, nannte als massivstes Problem den Zeitmangel für ärztliche Tätigkeiten infolge des steigenden Dokumentationsaufwandes. Des Weiteren erschwerten starke Hierarchien und das Nicht-Einbeziehen in Kommunikationsprozesse den Arbeitsalltag. Genehmigungen für Nebentätigkeiten seien stark eingeschränkt worden, was vor dem Hintergrund des sinkenden Gehaltes durch die Deckelung der Überstundenvergütung finanziell unbefriedigend sei. Speziell für Ärztinnen führte sie die fehlenden Möglichkeiten für Halbtags-tätigkeit und Kinderbetreuung in Klinikeinrichtungen an.

Dr. Matthias Last, Universität Regensburg, beklagte vor allem den fehlenden Freiraum für Forschungstätigkeiten, die häufig noch im Anschluss an einen 24-Stunden-Dienst verrichtet werden müssten. Zudem müssten Fort- und Weiterbildungsseminare größtenteils privat finanziert und durch Urlaubstage abgedeckt werden. Dies sei neben den Kommunikationsschwierigkeiten eine ernst zu nehmende Ursache der zunehmenden Abwanderung des Nachwuchses ins Ausland oder gar der gänzlichen Abwendung von einer ärztlichen Tätigkeit.

Dr. Michael Schmutzler, Klinikum Ingolstadt, berichtete von der Einführung eines elektronischen Arbeitszeitmodells. Erste Erfahrungen mit diesem System ergäben einerseits ein Plus an Urlaubstagen, zeigten aber auch, dass 26 neue Stellen geschaffen werden müssten. Dr. Ludwig Ney, Klinikum Großhadern, sah als ein weiteres anzustrebendes Ziel die Anerkennung von Lehrtätigkeit als Arbeitszeit.



Dr. Klaus Ottmann (li.) und Professor Dr. Günter Lob (re.) sehen Handlungsbedarf bei der BLÄK.

Saßen erstmals gemeinsam am Tisch: Vertreter der bayerischen Universitätskliniken und Ausschussmitglieder der BLÄK.



Die Problembereiche lassen sich also wie folgt zusammenfassen:

- gesteigener Verwaltungsaufwand durch Dokumentation und Kodierung,
- Hierarchie- und Kommunikationsbarrieren,
- mangelnde Unterstützung bezüglich Fort- und Weiterbildung,
- fehlender Freiraum für Forschung und Lehre,
- Beschränkung von Nebentätigkeiten,
- Kinderbetreuung.

Im Sitzungsverlauf wurde dies eingehend diskutiert. Einigkeit bestand darin, dass Medizinische Dokumentare im möglichen Rahmen für Entlastung sorgen könnten.

## Weiterbildungsordnung

Die Kammer ist gefragt, eine strukturierte Weiterbildung sicherzustellen, die sich beispielsweise durch die Einführung von Weiterbildungsbüchern umsetzen ließe, meinte Dr. Klaus Ottmann, BLÄK-Vizepräsident. Die gemeinsame Sitzung trug dazu bei, erneut verschärftes Bewusstsein für die Problematik zu schaffen. Der Vizepräsident bat um die Formulierung von Anträgen, die unter anderem beim Bayerischen Ärztetag eingebracht werden sollen. Die BLÄK wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine Verbesserung der Situation einsetzen. Zukünftig sollen weitere gemeinsame Sitzungen anberaumt werden, um den Fortgang der Entwicklungen zu diskutieren und voranzutreiben.

Christiane Knopp (BLÄK)

## „Assistenzärzte als Verhandlungspartner wahrnehmen“



Das sieht Dr. Claudia Borelli als wichtige Voraussetzung für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen bayerischer Assistenzärzte. Die Klinikumsprecherin der LMU München stand dem Bayeri-

schen Ärzteblatt im Anschluss an die Sitzung Rede und Antwort.

*Was stellt für Sie persönlich das Hauptproblem für Assistenten in bayerischen Universitätskliniken dar?*

Dr. Borelli: Die immer größer werdende Bürokratie. Durch die DRG sind die Assistenzärzte gezwungen, einen immer größer werdenden Anteil ihrer Zeit mit der Computereingabe der DRG zu verbringen.

Der Teil der ärztlichen Arbeitszeit, der der Patientenversorgung zur Verfügung steht, wird demzufolge immer geringer.

Die neue Studienordnung MECUM ist für die Assistenzärzte mit massivem Mehraufwand hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung der Studentenkurse verbunden. Gleiches gilt für die Abschaffung des AiP und die Stellenkürzungen.

*Welche weiteren Möglichkeiten sehen Sie zur Verbesserung der Situation?*

Dr. Borelli: Die verbesserte Kommunikation zwischen Klinikumsleitungen und -chefs und den Assistenzärzten. Die Einstellung medizinischer Dokumentare, die den Ärzten bei der DRG-Dokumentation zuarbeiten und die Einstellung von Stationshilfen und Stationssekretärinnen, wie es in der Schweiz in den Universitätskliniken üblich ist, wäre notwendig.

*Inwieweit diskutieren Sie innerhalb der Assistentenvertretungen? Existiert eine Arbeitsgruppe oder Ähnliches?*

Dr. Borelli: Es gibt regelmäßige Treffen der Assistentensprecher der einzelnen Kliniken untereinander, sowie immerhin eine Vollversammlung aller Assistenten mit dem Vorstand des Klinikums. Das war sicherlich ein wichtiger erster Schritt, dass der Vorstand des Klinikums die Assistenzärzte überhaupt als einen wichtigen Verhandlungspartner wahrgenommen hat. Denn letztendlich sind es insbesondere die Assistenten und AiP'ler die „den Karren am laufen halten“.

*Vielen Dank für das Gespräch.*

Die Fragen stellte Christiane Knopp.

## Personalia

### Verdienstkreuz 1. Klasse

Das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

**Professor Dr. med. Dr. med. habil. Thorolf Hager**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie der Frankenwald Klinik, Kronach

**Dr. med. Dr. med. dent. Joseph Kastenbauer**, ehemaliger Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Seebuck

### Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

**Dr. Univ. Izmir Ismail Baloglu**, Orthopäde, Nürnberg

**Dr. med. Winfried Grasbon**, Augenarzt, Pfaffenhofen

**Dr. med. Harry Schantin**, Arzt, Zirndorf

**Professor Dr. med. Stefan Bleich**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde der Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie verliehen.

**Professor Dr. med. Werner G. Daniel**, Lehrstuhl für Innere Medizin II (Kardiologie, Angiologie) der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für weitere vier Jahre zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Herzstiftung e. V. gewählt.

**Professor Dr. med. Rudolf Fahlbusch**, Lehrstuhl für Neurochirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie gewählt.

**Professor Dr. med. Raimund Forst**, Lehrstuhl für Orthopädie mit Orthopädischer Chirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für weitere zwei Jahre zum Sachverständigen am Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen in Mainz bestellt.

**Professor Dr. med. Werner Hohenberger**, Lehrstuhl für Chirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, und **Professor Dr. med. Torsten Kuwert**, Lehrstuhl für Klinische Nuklearmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, wurden zu Gutachtern für das Comprehensive Cancer Center in Heidelberg bestellt.

**Dr. med. Gerd Guido Hofmann**, Internist, München, wurde zum Ehrenpräsidenten des Berufsverbandes Deutscher Internisten e. V. (BDI) gewählt.

Der diesjährige Von-Langenbeck-Preis wurde an die Abteilung für Plastische und Handchirurgie an der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg vergeben. Auf der Eröffnungsfeier des Deutschen Chirurgenkongresses wurde er an Privatdozent **Dr. med. Marc Jeschke** übergeben.

**Professor Dr. med. Thomas Kirchner**, Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für das Fach „Pathologie und Gerichtliche Medizin“ in das Fachkollegium „Medizin“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt.